

Redefreiheit

Autor(en): **Senn, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

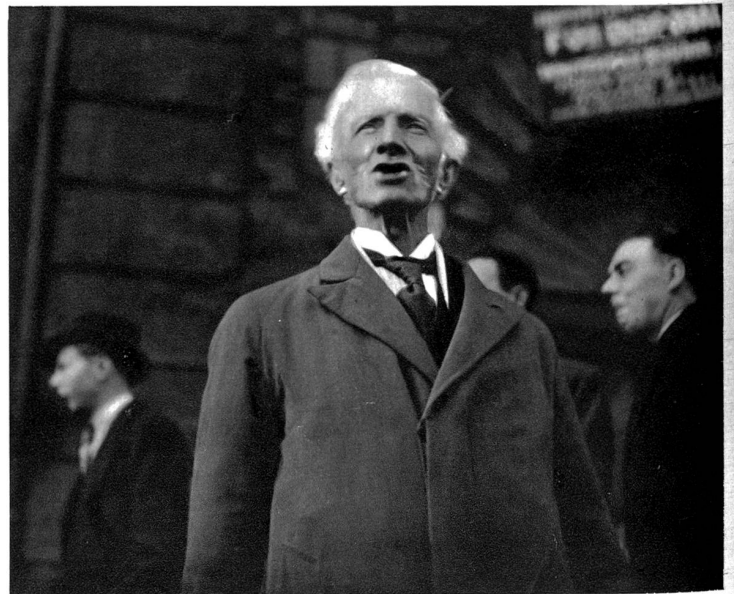
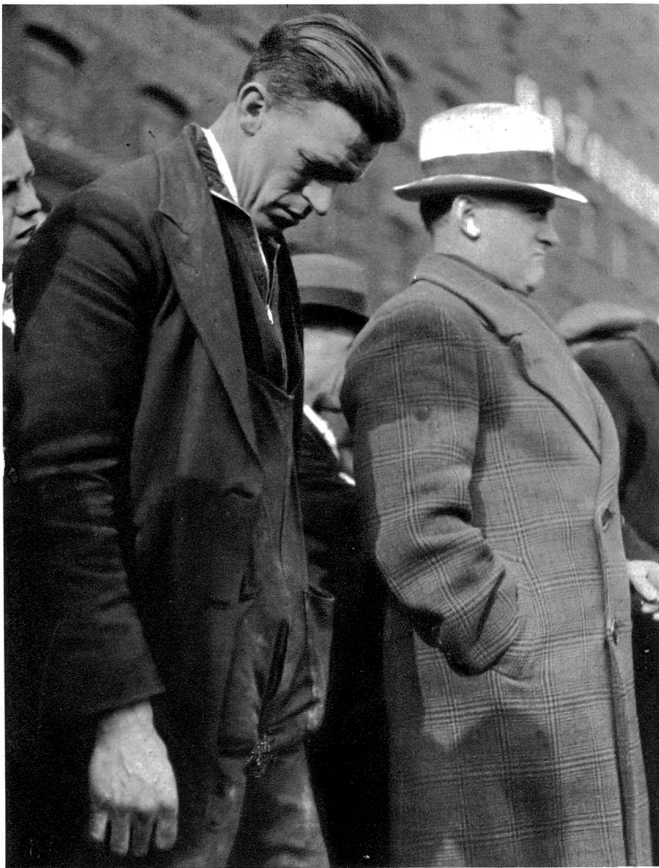
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rede freiheit

Eine Spezialität in London

Wer erstmals nach London kommt und Zeit hat, sich in dieser Riesenstadt umzusehen, wird erstaunt sein über die öffentliche Redefreiheit, die da geduldet wird. Kommt man z. B. um die Mittagszeit in den Hyde Park und Tower Hill, so stößt man stets auf mehrere öffentliche Redner, um die sich immer einiges Publikum schart. Hat so einer das Bedürfnis, über das was sein Herz bewegt vor der Öffentlichkeit zu sprechen, so begibt er sich in einen Stadtpark oder sonst an einen geeigneten Platz, improvisiert daselbst eine kleine Rednertribüne und fängt mit lauter Stimme an zu sprechen. Weltverbesserer, solche die mit der Regierung nicht einverstanden sind, Politiker, die sonst nirgends zur Geltung

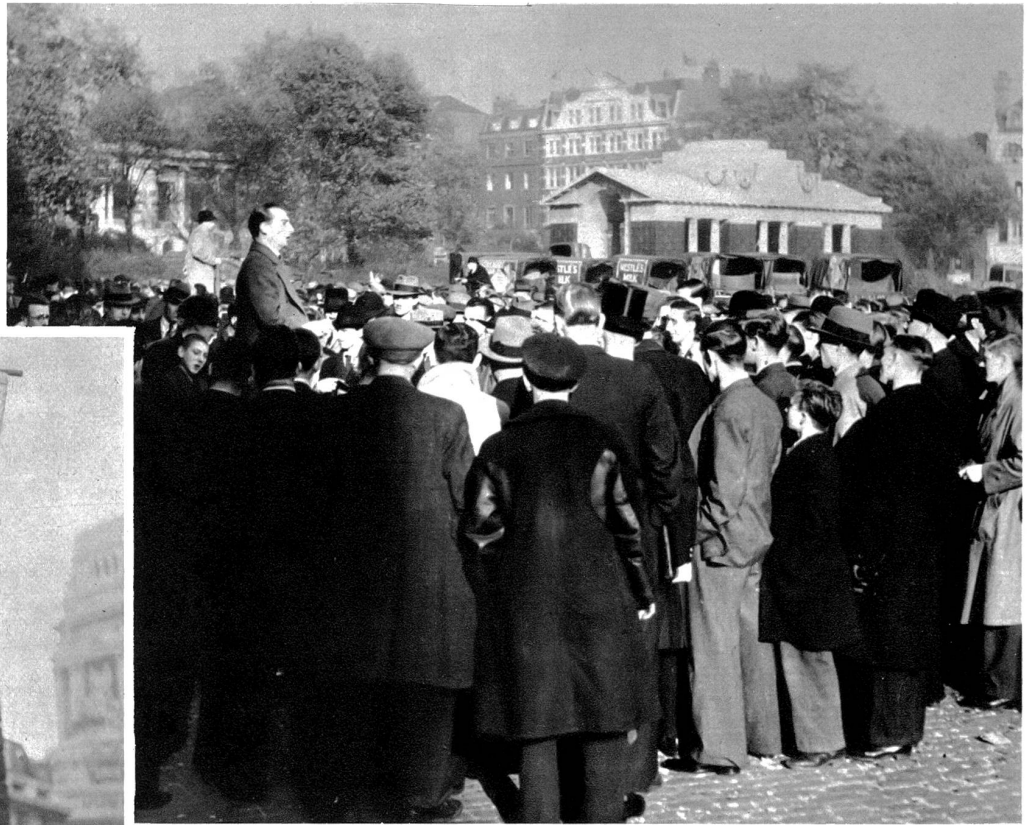
Meine lieben Freunde, treten Sie näher, ich habe Worte der Erbauung für Sie.



Dieser Greis spricht unermüdlich gegen den Alkohol und gegen das allzuvielen Essen.

Ergriffen von den Worten des Redners ist dieser Mann tief in sich versunken

Gespannt lauscht das Publikum diesem Redner, sein Thema scheint ganz wichtiger Natur zu sein

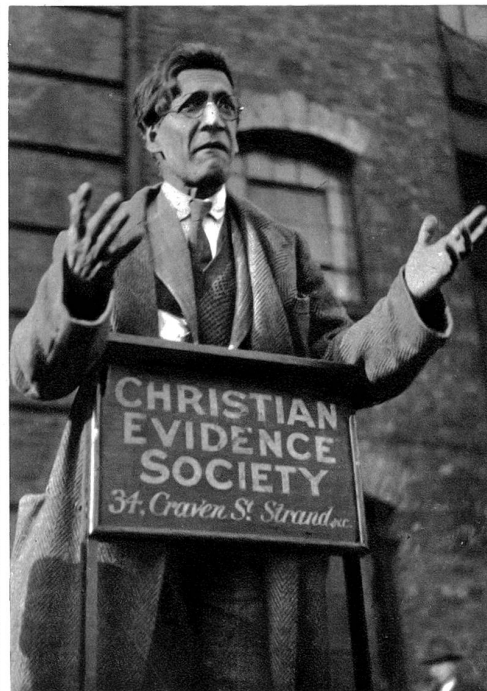


kommen usw., produzieren sich da teils zum Gaudium des Publikums, teils aber auch mit dessen Beifall. — Frägt man sich, oben gegen diese Kerle, die da ungeniert über alles mögliche losziehen, niemand einschreit, so heißt es: das ist Londoner-Redefreiheit und die Organe der Behörden lassen diese Redegeister gewähren, solange sie nicht direkt gefährlich werden. P. Senn.

Dieser Redner sucht mit einer grossen Plakataufschrift die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken



Von seinem improvisierten Sitzplatz aus möchte dieser Zuhörer wissen, was hier gesprochen wird



Er ist religiös eingestellt und möchte so gerne die ganze Welt verbessern



Er ist überall dabei, behält sich aber vor, zu glauben was er will